

Leafap

PLGs als Entwicklungsinstrument im Lehramtsstudium am Beispiel der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Mag.^a Katharine Rümmele, BEd
Pädagogische Hochschule Vorarlberg



European
University Cyprus
SOSCIETH
The Center of Excellence in Research & Innovation
in Social Sciences, the Arts & Humanities



UNIVERSIDAD
DE MÁLAGA



Norwegian University of
Science and Technology



**Pädagogische Hochschule
Weingarten**
University of Education



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union





Lehrer*innen-Kooperation

Rosenholtz „Teacher’s Workplace“ (1989)

- Schulen mit kooperativer Kultur fördern Lehrkräftezufriedenheit/-engagement und steigern dadurch auch Schüler*innenleistungen

Kooperation als Qualitätsmerkmal von Schule

- Schulentwicklung, Innovation, bessere Lernergebnisse und Belastungsreduktion (Gräsel et al., 2006; Fussangel & Gräsel, 2014)

Inklusion erfordert Zusammenarbeit

- *„Bei der Umsetzung von Inklusion ändern sich nicht nur das Lernen der Schüler*innen, sondern auch die Arbeitsanforderungen an die Lehrkräfte. Eine der Änderungen ist die Betonung und Erweiterung der Kooperation“* (Grosche et al., 2020, S. 461)

Herausforderung Lehrkräfte-Kooperation

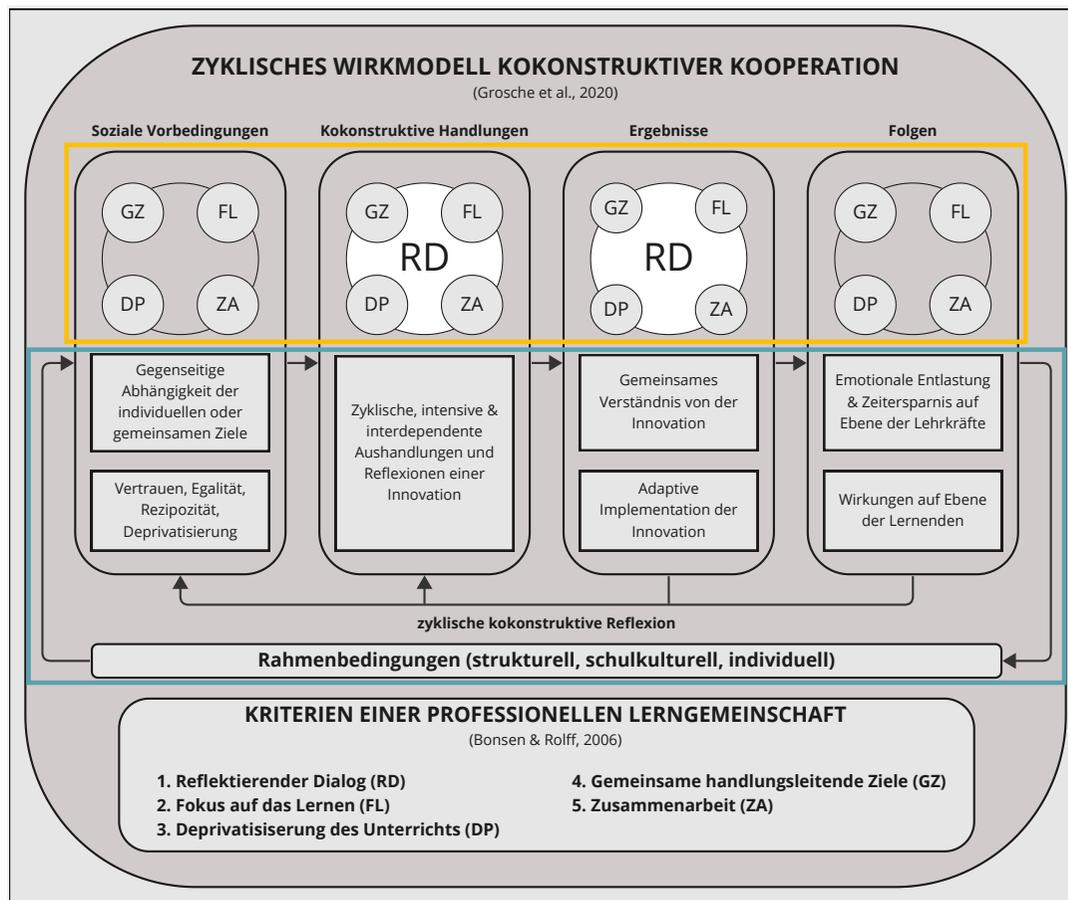
- oft nur oberflächliche Kooperation (Austausch, Arbeitsteilung – „low cost“-Form der Kooperation)
- kokonstruktive Zusammenarbeit („high cost“) selten (Gräsel et al., 2006; Grosche et al., 2020)

Studium als Vorbereitung

- Praxisnahe Erfahrungen sollen die Bedeutung und Vorteile von Kooperation aufzeigen und notwendige Kompetenzen aufbauen (Berger, 2020; Feldmann, 2020; Rümmele, 2024)

PLGs als kokonstruktive Kooperation

„die konkreten kokonstruktiven Handlungen ...“
lassen sich
„... gut in Lerngemeinschaften ... realisieren“
(Grosche et al., 2020)



Modell-Erweiterung
um PLG-Kriterien
(Rümmele, 2024)

Wirkmodell
kokonstruktiver
Kooperation
(Grosche et al., 2020)

(Rümmele, 2024)



Professionelle Lerngemeinschaften (an der PHV)

Seit den 1990er-Jahren

- anerkanntes Instrument für Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Lehrkräfte-Professionalisierung (Bonsen & Rolff, 2006; Theurl & Kansteiner, 2020; Vescio & Adams, 2015).

Erasmus+ Projekte mit PHV-Beteiligung

- *HeadsUP (2016 – 2019)*: Stärkung von Schulleitungs-Kompetenzen und Implementierung von PLGs in Schulen (Theurl & Kansteiner, 2020).
- *TePinTeach (2019 – 2022)*: PLGs als erfolgreiches Mittel im Lehramtsstudium, besonders in den pädagogisch-praktischen Studien (Kansteiner et al., 2022).
- *LeaFaP (2023 – 2026)*: Fokus auf Leitung/Facilitation; Lern-/Trainingsangebote konzipieren (www.leafap.eu)

Tepinteach – Ergebnisse (Theurl et al., 2024)

- **hohe Akzeptanz** (unterstützend, bedürfnis-/zielorientiert, gute Lernmöglichkeit, Austausch/gemeinsame Reflexion, Quelle für Ideen, entspannte Atmosphäre, effektiv)
- **positiver Effekt auf professionelle Entwicklung** (Einschätzung persönlicher Stärken/Schwächen, kommunikative Kompetenzen und Reflexionsfähigkeiten)
- **persönlicher Gewinn** (Strategien im Umgang mit Problemen, Feedback geben und annehmen, Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein/Selbstvertrauen)
- **Auswirkungen auf spätere Arbeit als Lehrperson** (erhöhte Bereitschaft zu Fortbildung/Kooperation/PLG-Arbeit; Reflexion als zentraler Aspekt von Professionalität)
- **Dozierende*r** als Facilitator/Moderator*in wichtig

Implementierung an der PHV

- seit 2021/22 6 Studierendengruppen im Tagespraktikum (Bachelorstudium Lehramt Primarstufe) (Theurl et al., 2023)
- Sommersemester 2023 erstmal PLGs innerhalb eines Moduls im Schwerpunkt Inklusive Pädagogik (Rümmele, 2024)
- PLGs im Hochschullehrgang Mentoring und im Masterstudium (Lehramt Primarstufe)



Pädagogisch-Praktische Studien

Tagespraktikum

LV 1 Tagespraktikum

- ein Semester lang einen Vormittag/Woche im Tandem an einer Schule
- Begleitung durch Praxisbetreuer*in der Hochschule
- Betreuung durch eine Ausbildungslehrperson an der Praxisschule

LV 2 Analyse und Reflexion

- sieben Unterrichtseinheiten à 90 min, 14-tägig
- Kleingruppen von 6 Studierenden
- Studierenden-PLG (S-PLG) unter Leitung der Praxisbetreuung

Tagespraktikum 1 (2. Semester)

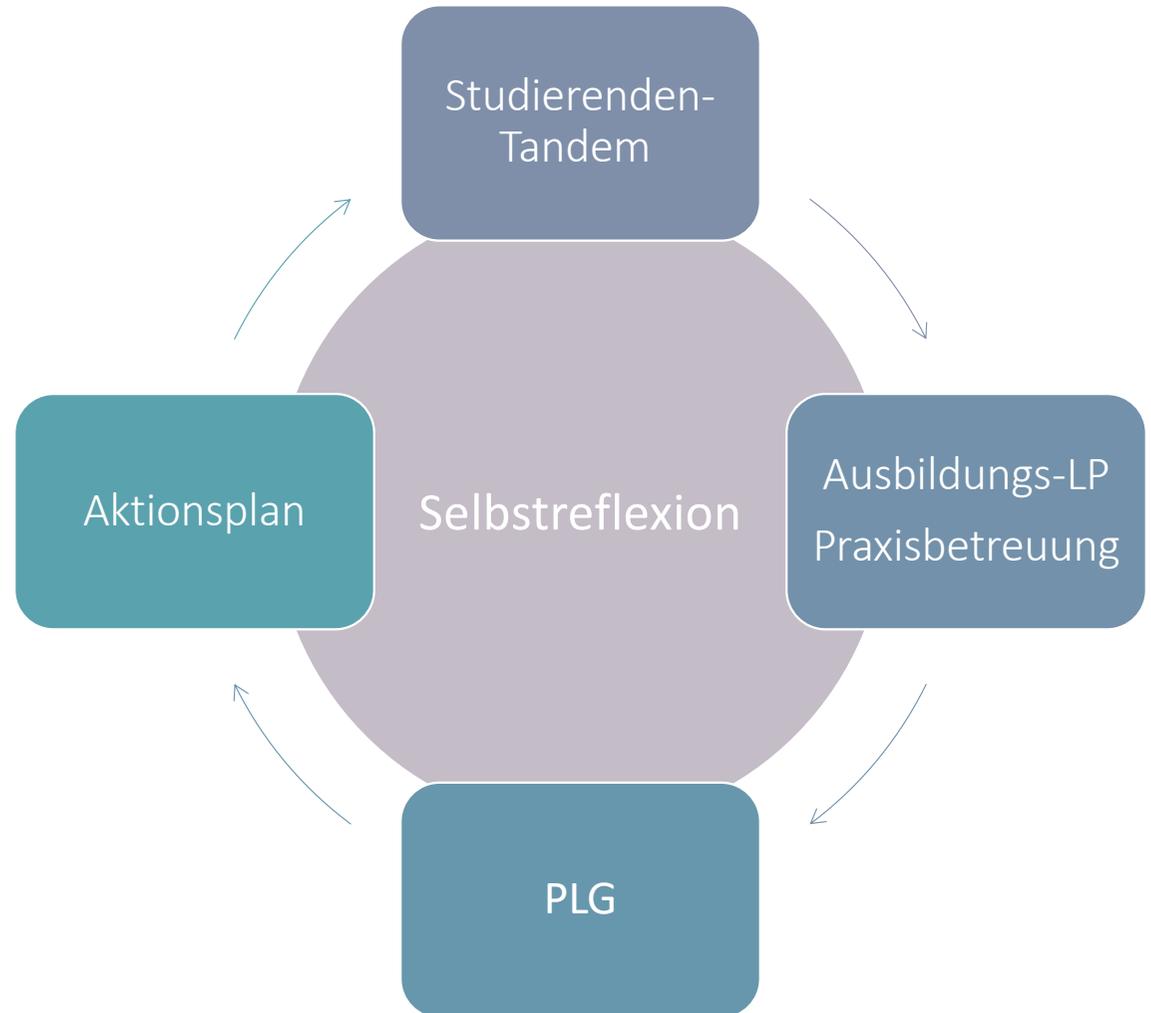
- angeleitete Planung und Durchführung von einzelnen, einfachen und lehrer*innengelenkten Unterrichtssequenzen
- kollegiale Hospitation Dokumentation und theoriegeleitete Reflexion
- individuelle Schwerpunkte zur professionellen Entwicklung ableiten
- Fokus: Rolle als Lehrperson, Klassenführung, Beziehung

Tagespraktikum 2 (3. Semester)

- Fortführung Inhalte/Kompetenzen 2. Semester
- weitgehend eigenständige Planung und Durchführung mehrerer Unterrichtssequenzen mit entsprechender Rhythmisierung und Differenzierung
- erweiterte Verantwortungsübernahme
- Konzeption des Unterrichts anhand didaktischer Theorien
- Fokus: Differenzierung und Individualisierung

Pädagogisch-Praktische Studien

Reflexion



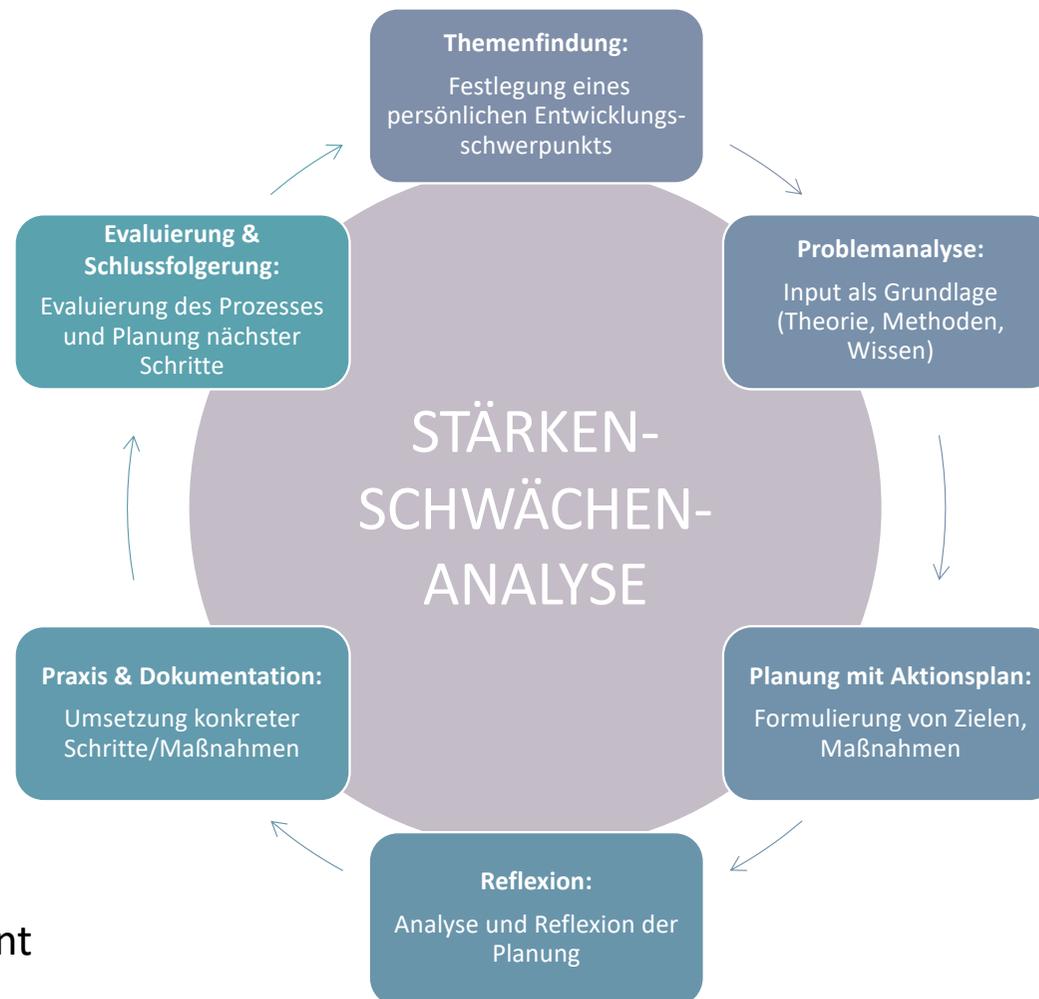
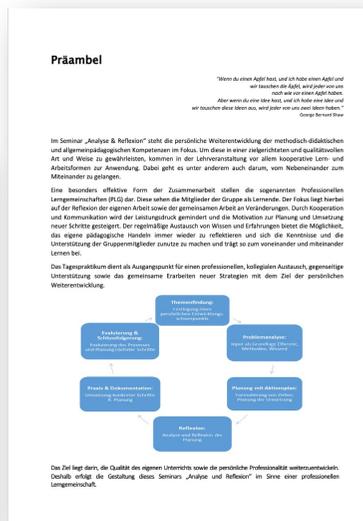
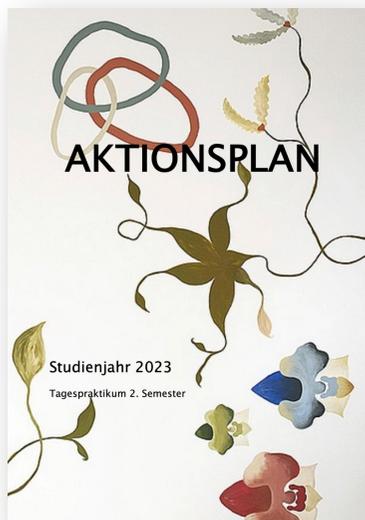
Reflexion

als zentrales Element findet auf fünf verschiedenen Ebenen statt.



Pädagogisch-Praktische Studien

Aktionsplan



Aktionsplan (Frick & Theurl, 2020)
als zentrales Reflexions- und Entwicklungselement



Pädagogisch-Praktische Studien

Aktionsplan

1 Lernzielorientierte Unterrichtsplanung
2 Klassenführung
3 Umgang mit digitalen Medien - vor allem Smartboard
4 Differenzierungsmaßnahmen

Kompetenzbereich 1	Lernzielorientierte Unterrichtsplanung
Ziel 1	Wahl der Unterrichtsinhalte begründen können
Ziel 2	Aus der begründeten Themenwahl konkrete Lernziele ableiten und richtig formulieren können
Ziel 3	Ausgehend von den gewählten Lernzielen die weitere Unterrichtsplanung erstellen
Kompetenzbereich 2	Klassenführung
Ziel 1	Inhalte so erklären, dass SuS ohne Rückfragen arbeiten können
Ziel 2	Auftreten in der Klasse (Präsenz) – Konsequenz bei Unruhe im Unterricht
Ziel 3	Fließende Übergänge
Kompetenzbereich 3	Umgang mit digitalen Medien (vor allem Smartboard)
Ziel 1	Sicherer Umgang mit dem Smartboard
Ziel 2	Bewusstes und regelmäßiges Einsetzen

Kompetenzbereich 2: Klassenführung

Vorhaben und Motivation

(In welchem Kompetenzbereich möchte(n) ich/wir mich/uns professionell weiterentwickeln (vgl. Kriterienkatalog)? Welche Aspekte aus diesem Bereich möchte(n) ich/wir verbessern? Weshalb habe(n) ich/wir mich/uns dazu entschieden, mich/uns mit diesem Kompetenzbereich ausführlicher zu befassen? Was erwarte(n) ich/wir mir/uns von der Auseinandersetzung mit diesem Kompetenzbereich?)

Ich habe mich für diesen Kompetenzbereich entschieden, weil es für mich sehr wichtig ist, dass ich als Lehrperson ernst genommen werde. Nicht nur für mich, sondern allgemein ist es essenziell, dass man von Beginn an als Lehrperson präsent in der Klasse ist. Ich möchte mit meinen SuS ein gutes Verhältnis haben, aber trotzdem als Autoritätsperson auftreten und ernstgenommen werden. Das Thema „Klassenführung“ ist eine der wichtigsten Kompetenzen, die eine Lehrperson erreichen muss, denn erst mit einer guten Klassenführung können auch andere Bereiche wie beispielsweise Inklusion oder Differenzierung optimiert und abgedeckt werden. Außerdem habe ich bei meinen ersten Tagen im Praktikum festgestellt, dass ich mich in diesem Bereich noch deutlich weiterentwickeln kann und auch möchte.

Ich möchte in diesem Kompetenzbereich vor allem folgende Aspekte verbessern:

- **Präsenz** – die SuS sollen mich ernst nehmen und auf mich hören, ich habe aber trotzdem ein gutes Verhältnis mit ihnen. Aber auch ich nehme die SuS ernst und gehe auf ihre Bedürfnisse ein.
- **Regeln** – ich formuliere klare Regeln und diese werden auch eingehalten und durchgezogen. Bei Nichteinhaltung der Regeln gibt es auch Konsequenzen.
- **Flexibilität** – es soll immer Freiraum für Unverhofftes bleiben. Die Unterrichtsplanung muss nicht immer exakt eingehalten werden, ich will flexibel reagieren können, wenn es nicht funktioniert wie geplant.
- **Natürliche Autoritätsperson** – ich verstelle mich nicht und bleibe ich selbst, aber ich bleibe trotzdem die Lehrperson (z.B. Ich Sorge für Ruhe, ohne zu schreien, da ich nicht gerne schreie. Ich bin aber trotzdem die LP und muss dafür sorgen, dass es leise in der Klasse ist) —> anwenden von nonverbalen Signalen



Pädagogisch-Praktische Studien

Aktionsplan

Abschlussreflexion (persönlich)

(Woran erkenne ich, dass ich mich in diesem Bereich professionell weiterentwickelt habe? Wie beurteile ich abschließend meine Entwicklung in diesem Kompetenzbereich (Rückblick – Ist-Stand)? Erst NACH BEENDIGUNG der Maßnahmen zur Zielerreichung ausfüllen!)

Was mir im Bereich Klassenführung bereits gelungen ist: Die Kinder nahmen mich als Lehrperson ernst und reagierten auf Signale von mir. Außerdem habe ich mich darin verbessert, Arbeitsanweisungen klar auszudrücken, sodass die SuS ohne Rückfragen arbeiten konnten. Auch die Wechsel der Sozialformen liefen meist ohne große Unruhen ab, was vermutlich daran liegt, dass ich mir dies bereits in meinen Planungen notiert und überlegt habe.

In diesem Kompetenzbereich habe ich mich eindeutig verbessert, ich denke aber, dass es immer noch Potenzial nach oben gibt. Denn dieser Kompetenzbereich ist ein sehr umfangreicher und kann bestimmt nicht nach zwei Semestern abgeschlossen sein. Deshalb möchte ich auch in meinen zukünftigen Praktika noch weiter daran arbeiten und mich verbessern.



Pädagogisch-Praktische Studien

Forschung

Explorative Studie an der PHV (Pichler, Rümmele & Frey, 2024)

- Auswertung der Aktionspläne von zwei Studierendengruppen (n = 36, alle w) aus den Jahren 2022 (n = 20) und 2023 (n = 16)
- entlang Entwicklungsaufgaben in schulpraktischen Phasen (Leineweber et al. (2021))
- inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse (Kuckartz, 2022) mittels MAXQDA 2022

Fragestellungen

- Welche Herausforderungen werden während der beiden Tagespraktika als subjektiv bedeutsam wahrgenommen und deshalb in (individuellen) Zielsetzungen bearbeitet?
- Welche Maßnahmen setzen Studierende, um diese Ziele zu erreichen?
- Nehmen Studierende einen Kompetenzzuwachs wahr?

ENTWICKLUNGS
AUFGABEN
im Praktikum

Entwicklung eines
beruflichen
Selbstverständnisses

Adressatengerechte
Vermittlung

Anerkennende
Klassenführung

Sich in Ausbildung
befinden

Zusammenarbeit mit
verschiedenen
Akteur*innen
(+ PLG)



Pädagogisch-Praktische Studien

Ergebnisse - Ziele

Ziele ES	Professionalisierung	berufliche Identität
	<ul style="list-style-type: none">• Stärken & Schwächen analysieren• Verbesserung der Sprachfähigkeiten• Schul-/Tafelschrift• Umgang mit digitalen Medien (Smartboard)• Wissenserweiterung• Rechtschreibung & Grammatik	<ul style="list-style-type: none">• sich als Lehrperson wahrnehmen (an die Rolle gewöhnen & diese souverän ausfüllen)• selbstbewusst vor der Klasse auftreten• Übernahme von Kontrolle & Verantwortung• Präsenz & Sicherheit
	Ungewissheit begegnen	Berufsethos
	<ul style="list-style-type: none">• Sicherheit gewinnen & Unvorhergesehenem flexibel begegnen• flexibles Zeitmanagement & Priorisierung• Spontaneität & Flexibilität• flexibler Umgang mit der Planung	<ul style="list-style-type: none">• störungsfreies Lernumfeld schaffen• Konsequenz & natürliche Autorität• wertschätzender Umgang• Zuverlässigkeit & Vertrauen• gründliche Vorbereitung - guter Unterricht• Lebensweltbezug (interessanter Unterricht)

Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses

Pädagogisch-Praktische Studien

Ergebnisse - Maßnahmen

Maßnahmen ES	Professionalisierung	berufliche Identität
	<ul style="list-style-type: none"> fachliche Inputs durch PB Fachliteratur studieren (Recherche) kontinuierliche Reflexion & Anpassung Beobachtung von & Austausch mit ABL Feedback bewusst einholen & umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> klare, deutliche Anweisungen geben (vorformulieren & üben) den Verlauf bestimmen (z.B. Gespräche lenken) Sicherheit durch aufrechte starke Haltung Video (TP) und anschließende Analyse
	Ungewissheit begegnen	Berufsethos
	<ul style="list-style-type: none"> gute Vorbereitung auf den Unterricht strukturierte Planung mit Zeitangaben flexibler werden durch Ausweichpläne Üben vor dem Spiegel, PLG und Eltern Vorbereitung auf mögliche Fragen der Schüler*innen 	<ul style="list-style-type: none"> einzelne SuS genau beobachten auf Kinder eingehen – alle einbinden, nachfragen, ermuntern, nicht gleich helfen, ... positiver, motivierender, gerechter Umgang mit Schüler*innen (auch bei Störungen) in jede Planung ein spielerisches Element einbauen
Zusammenarbeit und Feedback (mit ABL, Tandempartner*in, Praxisbetreuung, PLG)		

Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses



Pädagogisch-Praktische Studien

Ergebnisse - Kompetenzzuwachs

Kompetenzzuwachs	berufliches Selbstverständnis	adressatengerechte Vermittlung
	<ul style="list-style-type: none"> • Rolle als Lehrperson einnehmen • professionelle Entwicklung im Bereich der Unterrichtsplanung • Verbesserung der Reflexionsfähigkeit • Umgang mit digitalen Medien (Smartboard) • Zeitmanagement & Organisation • Kommunikation & Sprachgebrauch • zunehmende Flexibilität/Spontanität 	<ul style="list-style-type: none"> • Planung/Organisation eines lernzielorientierten Unterrichts • Differenzierung (Lernstands-Einschätzung; differenzierte Aufgaben/Materialien) • Klarheit & Verständlichkeit (adaptiver Sprachgebrauch, Visualisierung, sprachbewusste Unterrichtsplanung) • methodisch-didaktische Gestaltung (Materialeinsatz; Sozialformen; Lebensweltbezug) • Einsatz von digitalen Medien (Smartboards, Tablets, ...)
	aner kennende Klassenführung	Zusammenarbeit
	<ul style="list-style-type: none"> • Führung der Klasse (Präsenz, Allgegenwärtigkeit & natürliche Autorität) • Umgang mit Unterrichtsstörungen & herausforderndem SuS-Verhalten (Konsequenz; rechtzeitiges Reagieren; proaktives Handeln; nonverbales Reagieren) • Aufbau einer wertschätzenden Beziehung zu den SuS (Gestaltung eines bedürfnisorientierten, interessanten Unterrichts) 	<ul style="list-style-type: none"> • konstruktives Feedback geben und annehmen • Teamteaching mit dem/der Tandempartner*in • Nutzen kollegialer Hospitation wahrnehmen • Nutzen gemeinsamer Reflexion wahrnehmen • effektive Arbeit im Tandem • Nutzen einer positiven Zusammenarbeit mit der ABL/Praxisbetreuung PH wahrnehmen

Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses

Anerkennende Klassenführung

Adressatengerechte Vermittlung

Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen
(+ PLG)

Pädagogisch-Praktische Studien

Ergebnisse - PLG

PLG	Chancen	
	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Diskutieren & Reflektieren • (konstruktives) Feedback geben & erhalten • mit-/voneinander lernen • Entlastung, Ermutigung, Inspiration, Unterstützung • Input, Anwendung & gemeinsame Reflexion • kollegiales Zusammensein in einer offenen & vertrauensvollen Atmosphäre (sicherer Raum) • Weiterentwicklung durch konkrete Ziele & neue Denk-/Sichtweisen • vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Praxisbetreuung der PH (Augenhöhe) 	<p><i>„Meiner Meinung nach profitiert man vom Arbeiten in PLGs sehr. ... Man hat immer jemanden, an den man sich wenden kann, und lernt durch die Zusammenarbeit Dinge, die man sonst wahrscheinlich nicht lernt.“</i></p>
	Herausforderungen	
	<ul style="list-style-type: none"> • zu wenig PLG-Zeit für die Fülle an Themen • höherer Arbeitsaufwand (durch Aktionsplan und Planungsfeedback an Tandempartner*in) • Einfinden in die Gruppe • PLG vs. „Nicht-PLG“ (Uneinheitlichkeit) • kritisches Feedback geben und erhalten 	<p><i>„Natürlich hat das Feedback geben immer viel Zeit beansprucht und auch die restlichen Aufgaben, wie der Aktionsplan, haben Zeit gekostet, aber im Allgemeinen kann man sagen, dass sich alles gelohnt hat.“</i></p>

Zusammenarbeit
mit verschiedenen
Akteur*innen

(+ PLG)



Pädagogisch-Praktische Studien

Fokusgruppe Studierende (n = 4; w = 3; m = 1) (Theurl et al., 2024)

PLG	Strukturen (Aktionsplan, Teams)	Gelingsbedingungen	Rolle des/der Dozierenden
<ul style="list-style-type: none">• insgesamt positive Bewertung• Vorbereitung auf Berufsleben• individuelle/gemeinsame Ziele erreichen (gemeinsame Ziele werden positiver bewertet – alle arbeiten am selben Problem)• Zielorientierte, produktive Arbeitsweise• offener Austausch und gemeinsame Reflexion helfen, den Horizont zu erweitern/Probleme zu lösen• hoher Aufwand (lohnendes Ergebnis)	<ul style="list-style-type: none">• Aktionsplan hilfreich, um Ziele konsequent zu verfolgen und eigene Entwicklung zu beobachten• Deprivatisierung auf Teams (Aktionspläne, Planungen, Reflexionen)	<ul style="list-style-type: none">• Grundsatz „Was in der PLG besprochen wird, bleibt in der PLG“ (gilt auch für Dozierende!)• Offenheit, Augenhöhe, vertrauensvolle Atmosphäre• Bereitschaft zuzuhören und Feedback anzunehmen• vorgegebene Strukturen (Aktionsplan, Teams) – müssen gut handhabbar sein• PLG über 2 Semester positiv, um Vertrauensverhältnis weiter auszubauen	<ul style="list-style-type: none">• gut, dass Moderation bzw. Leitung bei Dozent*in bleibt – gibt Sicherheit, hilft bei Reflexion/Zielorientierung• Übernahme durch ST frühestens im zweiten PLG-Semester denkbar• wichtige Rolle als Expert*in (PLG + fachliche Inputs)• flexible Dozierende*r auf Augenhöhe (trotz Funktion als Beurteilende*r)• demokratische Haltung mit Bereitschaft, Kontrolle abzugeben, Änderungen zuzulassen und ggf. Anpassungen vorzunehmen• Vertrauen in die Studierenden



PLGs im Schwerpunkt Inklusive Pädagogik

Lehrveranstaltungskonzept

Curriculum (PH Vorarlberg, 2020)

- Formen professioneller Zusammenarbeit und kooperative Förderplanung kennenlernen
- Gesprächsführungskompetenzen üben

Gründung der S-PLGs

- nach theoretischer Einführung in PLG-Arbeit wurde der Arbeitsauftrag kommunitarisch angepasst und festgelegt
- 4 S-PLGs (5 – 6 Mitglieder) wurden gegründet, wobei die Studierenden ihre Präferenzen bezüglich Zusammenarbeit und Schulstufe äußern konnten

Jahresplanung	Für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht soll eine Jahresplanung in Bezug auf den neuen österreichischen Lehrplan entwickelt werden. Hierbei sollen auch Verbindungen zu den übergreifenden Themen hergestellt werden.
Lernwerkstatt	Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit Werkstattunterricht, soll eine Lernwerkstatt passend zur Jahresplanung erstellt werden. Diese soll differenzierte Aufgaben für etwa 6 bis 8 Unterrichtseinheiten enthalten, verschiedene Sozialformen ermöglichen, handlungs- und spielorientierte Elemente sowie unterschiedliche Lernmaterialien beinhalten und die Möglichkeit zur Selbstkontrolle bieten.
Präsentation	Am Ende des Semesters soll ein Kurzvortrag gehalten werden, der die Jahresplanung und die entwickelte Lernwerkstatt vorstellt. Die Lernwerkstatt soll so präsentiert werden, wie sie im Unterricht eingesetzt werden würde, einschließlich aller Materialien.
Materialbereitstellung	Sowohl die Jahresplanung als auch die Lernwerkstatt sollen digital (auf MS Teams) für alle Seminarteilnehmer*innen verfügbar gemacht werden.

(Rümmele, 2024)

Motivierender Arbeitsauftrag

- Identifikation mit der Aufgabe und persönlicher Nutzen sind entscheidend für erfolgreiche Gruppenarbeit
- gemeinsames Ziel stärkt Motivation, Engagement und Gruppenkohäsion (Baumann & Gordalla, 2014)



Lehrveranstaltungskonzept

Strukturelle Bedingungen für die Implementierung von S-PLGs

Schaffen von Zeitgefäßen

- über das gesamte Semester regelmäßige Zeitfenster à 90 Minuten innerhalb der Lehrveranstaltungszeit
- keine bloße Arbeitsaufteilung aufgrund terminlicher Probleme – sondern Gewährleistung einer reflexiven Auseinandersetzung der ganzen Gruppe
- räumliche und materielle Ressourcen vor Ort
- Möglichkeit PLG-übergreifender Absprachen
- Möglichkeit, jede PLG bei Bedarf kurz zu besuchen/zu unterstützen

Plattform	Ein MS-Teams-Kurs bildet die gemeinsame Plattform für die Lehrveranstaltung und die einzelnen S-PLGs. Hier werden PLG-übergreifende Informationen und Arbeits-Unterlagen von der Seminarleitung zur Verfügung gestellt, PLG-interne Dokumente fortlaufend bearbeitet sowie die Ergebnisse für alle zugänglich gemacht.
Protokoll	Jede PLG-Sitzung wird in einem vorgegebenen Protokoll dokumentiert (Anwesende, Tagesordnung, besprochene Themen, Vereinbarungen, nächster PLG-Termin).
Aktionsplan	Innerhalb eines vorgegebenen Aktionsplans (vgl. Frick & Theurl, 2020) werden Arbeitsschwerpunkte festgelegt, Ziele formuliert, Maßnahmen zur Zielerreichung geplant, zeitliche Vorgaben und Verantwortlichkeiten festgehalten sowie Reflexionsergebnisse dokumentiert.
Regeln	Jedes Mitglied achtet auf eine Kultur von Vertrauen, Respekt und Anerkennung, bereitet sich für jedes Treffen vor, hält sich an Vereinbarungen, übernimmt Verantwortung für das Gruppenergebnis und rotierend eine Funktion innerhalb der Gruppe (Moderation, Protokollführung).

(Rümmele, 2024)

Dozentin als Facilitatorin

- Unterstützung von außen, bei Bedarf Beratung
- „*Haltung von Gleichberechtigung*“, „*zurückhaltender Habitus*“, „*ein gutes Gespür, zu welchen Zeitpunkten welche Art und welches Ausmaß der Steuerung der PLG angebracht ist*“ (Kansteiner et al., 2023)



Teams als gemeinsame Plattform

Allgemein Beiträge Dateien +

+ Neu ↑ Hochladen Teiler

Dokumente > General

Name
ALLGEMEINE MATERIALIEN
PLG 1. Schulstufe
PLG 2. Schulstufe
PLG 3. Schulstufe
PLG 4. Schulstufe

Dokumente > General > PLG 4. Schulstufe > Material

Name	Auftrag
_BE	
_Deutsch	
_Mathe	
_Musik	

Dokumente > General > PLG 3. Schulstufe

Name
Material
Aktionsplan Schwerpunkt IP.docx
Jahresplanung_Deutsch .docx
Jahresplanung_Mathematik.docx

Dokumente > General > ALLGEMEINE MATERIALIEN

Name	Auftrag
DIFFERENZIERUNG, INDIVIDUALISIERUN...	
JAHRESPLANUNG	
WERKSTATTUNTERRICHT PFLICHT	

Aktionsplan/Sitzungsprotokolle

Übersicht Entwicklungsschwerpunkte

Schwerpunkt 1	Erstellen einer Jahresplanung für die 3. Schulstufe auf der Basis des neuen Lehrplanes (M, D, SU – Bezug zu den übergreifenden Themen darstellen)
Ziel 1	Lehrplan kennenlernen
Ziel 2	Format der Jahresplanung festlegen
Ziel 3	Schulbuchauswahl
Ziel 4	Erstellung einer Jahresplanung auf Basis der Schulbuchauswahl

Schwerpunkt 2	Erstellen eines Materials
Ziel 1	Werkstattunterricht
Ziel 2	Thema der Werkstatt festlegen
Ziel 3	Themenbereiche aufteilen
Ziel 4	Strukturschema festlegen
Ziel 5	Werkstattunterricht

Ziel 3:	Themenbereiche aufteilen und recherchieren
Maßnahme(n) Wie möchten wir das Ziel erreichen? Welche Maßnahme(n) setzen wir? In welchem Zeitraum? Wer ist verantwortlich?	
Maßnahme 1	Themenbereiche festlegen
Verantwortlich: Alle	
Maßnahme 2	Zugeordnete Themenbereiche recherchieren
Verantwortlich: <ul style="list-style-type: none"> Sofia – Musik (Einstieg), Englisch Marcos – Wasserkreislauf, digitale Station, bewegliche Station Simon – Sachunterricht, Werken, Geografie Julia – Experiment Wasserkocher, Sicherheit, Deutsch, Annika – Vorlage, Mathematik, Geografie 	
Reflexion: Wir haben nach der Sichtung von Simons Material und der selbstständigen Recherche festgestellt, dass wir mehr fächerübergreifend arbeiten und nicht einzelne Schulfächer erarbeiten wollen. Daher werden die Themenbereiche neu aufgesplittet. Deshalb benötigen wir eine weitere Maßnahme für dieses Ziel.	
Maßnahme 3	Themenbereiche genauer festlegen
Verantwortlich: Alle	
Reflexion Themenbereiche werden entlang von Simons Material neu aufgeteilt. An Stellen, wo sein Material nicht reicht, wird weiteres Material erarbeitet.	

SITZUNGSPROTOKOLLE

2. Treffen, am 12.04.2023: Leitung: Melissa

Anwesende: Lara, Hannah, Elena, Laura, Sabrina und Melissa

Tagesordnung:

Analysieren von verschiedenen Jahresplanungen; einigen auf ein Modell; Schulbücher aus der Bücherei holen; Jahresplanung beginnen

Besprochene Themen/gemeinsame Reflexion:

Jahresplanung, Schulbücher

Ergebnisse:

Teilnehmer mit einer Lehrverpflichtung suchen weitere Schulbücher. Deren Ergebnisse analysieren wir in der nächsten Sitzung gemeinsam.

Beendet am: 19.04.2023

3. Treffen, am 19.04.2023: Leitung: Sabrina und Melissa

Anwesende: Hannah, Elena, Sabrina, Laura und Melissa

Tagesordnung:

Reflexion der Reflexionen der bisherigen Sitzungen. Fertigstellung und Einbringung der Teams in den Jahresplanungen.

Besprochene Themen/gemeinsame Reflexion:

Die Jahresplanung wurde fertiggestellt, Mathematik und Deutsch weiterbearbeitet und ergänzt. Ebenso wurde die weitere Vorgehensweise besprochen

Ergebnisse:

Die Jahresplanungen von Mathematik und Deutsch werden weiterbearbeitet. In den nächsten Treffen werden die Jahresplanungen zusammengeführt.

Beendet am: 24.05.2023

Ergebnisse

Schätzen und Messen im Wald

Name: _____

Aufgabenstellung:
 1. Schätze wie lange die folgenden Gegenstände sind. Trage deine Schätzung in die Tabelle ein.
 2. Messe mit einem Lineal oder Maßband die Länge ab. Trage die Werte in die Tabelle ein.

Bild	Schätzen	Messen
	_____ cm	_____ cm
	_____ cm	_____ cm

Name: _____

Werkstattpass

Pflichtaufgaben	erledigt	Unterschrift
1 - Leselekt „Der Wald“		
2 - Fantasiegeschichte schreiben		

Station 3 - Waldelektivrätsel Nr. 1 und 2		
Station 4 - Lesepurgeschichte		
Station 5 - AB „Schätzen und Messen“		
Station 6 - AB „Formen/Körper im Wald“		
Station 7 - AB „schriftliche Multiplikation“		
Station 8 - Lapbook		
Station 9 - Helfchen „Tiere im Wald“		

Wetter-Messung

WETTER MESSEN

Wettermessgeräte

- LA - Wettermessgeräte
- 1.1 AB - Wettermessgeräte
2. WA - Messgeräte bauen

Thermometer

1. LA - Temperaturmessgeräte
2. AB - Erfinder des Thermometers
3. LA - Thermometer
- 3.3 AB - Thermometer beschriften
- 3.4 AB - Temperatur einzeichnen
- 3.5 AB - Temperatur empfinden
4. WA - Thermometer basteln
5. AB - Temperatur rund um die Welt

AB = Arbeitsblatt
 LA = Legeaufgabe
 S = Spiel
 Grafik: schicko.com

WA = Werkaufgabe
 E = Experiment

Wetterprognose

1. AB - Wettervorhersage
 2. AB - Wetterprognose
 3. AB - Wetter messen
 4. AB - Bauernregeln

Schichtenwolken

Verstärkter Niederschlag im Tal

Das passiert hier:

1. Die feuchte Luft steigt auf.
2. Die Luft kühlt ab und die Feuchtigkeit kondensiert zu Wolken.
3. Die Wolken bilden sich in Schichten.

Kündigen schlechtes Wetter an

Haufenwolken

Die Sonne lässt Wasser verdunsten. Die Luft wird wärmer und die Wolken verschwinden.

Die Sonne lässt Wasser verdunsten. Die Luft wird wärmer und die Wolken verschwinden.

Die Sonne lässt Wasser verdunsten. Die Luft wird wärmer und die Wolken verschwinden.

Die Sonne lässt Wasser verdunsten. Die Luft wird wärmer und die Wolken verschwinden.

Die Sonne lässt Wasser verdunsten. Die Luft wird wärmer und die Wolken verschwinden.

Die Sonne lässt Wasser verdunsten. Die Luft wird wärmer und die Wolken verschwinden.

WALD

50% Wald

WALDJAZ - richtig oder falsch?

1. In den Bergen sind die Bäume kleiner als im Tal.
2. In den Bergen sind die Bäume größer als im Tal.
3. In den Bergen sind die Bäume kleiner als im Tal.
4. In den Bergen sind die Bäume größer als im Tal.
5. In den Bergen sind die Bäume kleiner als im Tal.
6. In den Bergen sind die Bäume größer als im Tal.
7. In den Bergen sind die Bäume kleiner als im Tal.
8. In den Bergen sind die Bäume größer als im Tal.
9. In den Bergen sind die Bäume kleiner als im Tal.
10. In den Bergen sind die Bäume größer als im Tal.
11. In den Bergen sind die Bäume kleiner als im Tal.
12. In den Bergen sind die Bäume größer als im Tal.
13. In den Bergen sind die Bäume kleiner als im Tal.
14. In den Bergen sind die Bäume größer als im Tal.
15. In den Bergen sind die Bäume kleiner als im Tal.
16. In den Bergen sind die Bäume größer als im Tal.
17. In den Bergen sind die Bäume kleiner als im Tal.
18. In den Bergen sind die Bäume größer als im Tal.
19. In den Bergen sind die Bäume kleiner als im Tal.
20. In den Bergen sind die Bäume größer als im Tal.

Was ist eigentlich ein Wald?

Wald ist ein Bereich, in dem sich viele Bäume befinden. Er ist ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Wald hat auch eine wichtige Rolle für das Klima und die Luftqualität.

1

Kopf - Brust - Hinterleib

der Rüssel
 das Pollenhöschen
 die Facetten-Auge
 die Flügel
 die Beine
 der Stachel
 der Führer

Beim Wald gehen Bienen fliegen in Wäldern.

In Bienen können Bienenlöcher haben um dort zu leben.

Escape Room Wetter

Klasse 3/4

Die folgenden Arbeitsblätter sind für ein Zahlenschloss mit drei Ziffern. Sie können natürlich auch ohne Zahlenschloss verwendet werden, sodass sowohl die folgenden als auch die Arbeitsblätter mit einem vierstelligen Code verwendet werden können.

Es besteht die Möglichkeit, den Escape Room mithilfe von vier verschiedenen Gruppen zu lösen.

Gruppe 1 Gruppe 3
 Gruppe 2 Gruppe 4

Lehrthema der Woche: Rückblick Sommerferien			
Deutsch	Mathematik	Sachunterricht	ME, BE, BESP, WE, E
Thema: sich streiten ✓ Bildgeschichte WH ✓ Wörter und Sätze bauen Nomen und Verben ✓ von den Ferien erzählen Kompetenzbereich: (Recht-)Schreiben und Sprachbetrachtung, Verfassen von Texten, Zuhören, Sprechen, Lesen	Thema: Wiederholung: Rechnen bis 1000 Ergänzen, zerlegen, multiplizieren, dividieren im ZR 1000 ✓ Einmalreins ✓ WH Grundrechnungsarten LP: Aufbau der natürlichen Zahlen/Rechenoperationen AK: 2,4	Gemeinschaft Klassenregeln Fahrradprüfung LP NEU: Verkehrs- und Mobilitätsbildung! LP ALT: Verkehrserziehung Gemeinschaft Fahrradprüfung	ME: Wir sind die Kinder der Ab BE: Herz für Schützlinge WE: Unterstreck aus Papier BESP: Staffellaufe, Schleifenkauer, Inselvölkerball
Thema: sich streiten ✓ Bildgeschichte Streit Vorbereiten ✓ Trainingswörter La Wörterbucharbeit ✓ bestimmter und unbestimmter Artikel ✓ Klassenlektüre Namenwörter über Streit sprechen Kompetenzbereich: (Recht-)Schreiben und Sprachbetrachtung, Verfassen von Texten, Lesen, Sprechen, Zuhören, Lesen	Thema: Die Zahlen bis 10.000 ✓ Punkt vor Strichrechnung ✓ Sachaufgaben Addition und Subtraktion Längemaße ✓ Einführung ZR 10.000 -Zerlegungen LP: Größen/Rechenoperationen/ Aufbau der natürlichen Zahlen AK: 1,2,3,4	Fahrradprüfung Fahrradprüfung	ME: Ich schenke dir einen Regenbogen E: Favourite places - Max at the rodeo BE: Ecken Z6080005808 WE: Türme aus Papierstreifen BESP: Brennball, Meißelball , Inselvölkerball, Riese und Schatz

SWL-SM4 11.09.23 bis 06.10.23



PLGs im Schwerpunkt IP

Evaluation - qualitative Analyse der Abschlussreflexionen (Rümmele, 2024)
(n = 21; w = 19; m = 2; 6./8. Semester)

PLG – Allgemeine Akzeptanz

- **insgesamt sehr hohe allgemeine Akzeptanz (90 %)**
- **Chancen**
 - sinnvoll, nützlich
 - hilf-/lehrreiche Arbeitsform
 - effektive Teamarbeit
 - Unterstützung und Entlastung durch gemeinsame Verantwortung
 - Wissens-/Erfahrungsaustausch
 - qualitativ hochwertige Ergebnisse
- **Herausforderungen**
 - hoher Arbeitsaufwand
 - interpersonelle Herausforderungen
 - Ungleichgewicht der Arbeitsbelastung und Verantwortungsübernahme
 - Abhängigkeit voneinander

Gelingensbedingungen

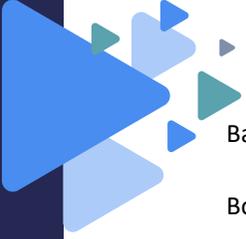
- **sozial**
 - vertrauensvolle Atmosphäre
 - respektvolle/wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe
 - Mitsprache aller
 - faire Arbeitsteilung
 - gegenseitige Unterstützung
 - individuelle UND gemeinsame Verantwortung
- **strukturell**
 - Zeitfenster sehr wichtig
 - Aktionsplan und Sitzungsprotokolle als Instrument zur Ziel- und Ergebnisorientierung
 - hilfreich bei Strukturierung, Aufgabenverteilung und Fortschritts-Überprüfung
- **prozessual**
 - klare Rollenverteilung wichtig
 - Leitung/Moderation notwendig

PLG-Kriterien 1

- **Reflektierender Dialog**
 - kontinuierlicher Austausch
 - Diskussion über Ziele, Inhalte, und Vorgangsweisen
 - Brainstorming/Ideenfindung
 - Einbringen unterschiedlicher Ideen und Meinungen
 - gemeinsame Analyse und Reflexion, der in Einzel-/Partnerarbeit erstellten Teilaufgaben
 - Entscheidungs- und Konsensfindung
 - gemeinsame Problemlösung
- **Fokus auf Lernen statt auf Lehren**
 - „... damit den Schüler*innen ein abwechslungsreicher Unterricht geboten werden kann“

PLG-Kriterien 2

- **Deprivatisierung (Unterrichtsplanung)**
 - Abstimmung der erstellten Materialien
 - offenes Teilen von Arbeiten, Ideen und Materialien
 - offener Umgang mit Schwierigkeiten, Unsicherheiten, Erfahrungen und Vorwissen
- **Zusammenarbeit**
 - faire Arbeitsteilung
 - konsensuale Entscheidungen
 - individuelle und gemeinsame Verantwortung
 - Unterstützung/Zusammenhalt
 - wertschätzende Kommunikation
 - voneinander und miteinander lernen
- **Gemeinsame Ziele**
 - Ziel- und Ergebnisorientierung in den Sitzungen und im Aktionsplan



Verwendete Quellen

- Baumann, M. & Gordalla, C. (2014): Gruppenarbeit: Methoden – Techniken – Anwendungen. UTB
- Bonsen, M., & Rolff, H.-G. (2006). Professionelle Lerngemeinschaften von Lehrerinnen und Lehrern. *Zeitschrift für Pädagogik*, 52(2), 167–184.
- Berger, M. (2020). Kollaboratives Problem-Based-Learning. Ein hochschuldidaktischer Ansatz zum Aufbau professionellen Wissens durch problemorientierte und gemeinschaftliche Lernprozesse bei Lehramtsstudien. In K. Kansteiner, C. Stamann, C. G. Buhren & P. Theurl (Hrsg.), *Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungsinstrument im Bildungswesen* (S. 240 – 251). Beltz Juventa.
- Feldmann, J. (2020). Professionelle Lerngemeinschaften in der universitären Lehrer*innenbildung – eine Vorbereitung auf die unterrichtsbezogene Kooperation im Schulalltag? In K. Kansteiner, C. Stamann, C. G. Buhren & P. Theurl (Hrsg.), *Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungsinstrument im Bildungswesen* (S. 240 – 251). Beltz Juventa.
- Frick, E. & Theurl, P. (2020): *Aktionsplan*. PH Vorarlberg, Lehramt Primarstufe (unveröffentlicht).
- Fussangel, K., & Gräsel, C. (2014). Forschung zur Kooperation im Lehrerberuf. In E. Terhart, H. Bennewitz, & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. Aufl., S. 846–864). Waxmann.
- Gräsel, C., Fussangel, K., & Pröbstel, C. (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen – eine Aufgabe für Sisypchos? *Zeitschrift für Pädagogik*, 52(2), 205–219.
- Grosche, M., Fussangel, K. & Gräsel, C. (2020): Kokonstruktive Kooperation zwischen Lehrkräften. Aktualisierung und Erweiterung der Kokonstruktionstheorie sowie deren Anwendung am Beispiel schulischer Inklusion. *Zeitschrift für Pädagogik*, 66(4), 461-479.
- Kansteiner, K., Barrios, E., Skoulia, T., Theurl, P., Emstad, A. B., Louca, L., Carmen Sanchidrian, C., Schmid, S., Knutsen, B., Frick, E., Efstathiadou, M., Rahm, L., Lanström, P. & Strand, M. (2022): TePinTeach – evaluation report. TePinTeach.
- Leineweber, S., Billich-Knapp, M. & Kosinar, J. (2021). Entwicklungsaufgaben angehender Primarlehrpersonen in Berufspraktischen Studien. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 11, 475–490.
- Pädagogische Hochschule Vorarlberg (2020): Mitteilungsblatt: Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe an der PH Vorarlberg (Nr. 132). Pädagogische Hochschule Vorarlberg.
- Pichler, S., Rümmele K., & Frey Anne (2024). Professionelle Lerngemeinschaften Studierender als kollaboratives Instrument zum zielorientierten Kompetenzaufbau und zum Umgang mit Herausforderungen im Praktikum. Präsentation beim Grazer Grundschulkongress 2024, am 02.07.2024
- Rosenholtz, S. J. (1989). *Teacher's workplace: The social organization of schools*. Longman.
- Rümmele, K. (2024). Schon wieder eine Gruppenarbeit?! Professionelle Lerngemeinschaften als kollaboratives Entwicklungsinstrument im Lehramtsstudium. *Erziehung und Unterricht* 74 (3-4), 315 – 323
- Theurl, P., Frey, A., Frick, E., Kikelj-Schwald, E., Pichler, S., & Rümmele, K. (2023). Professionelle Lerngemeinschaften im Bachelorstudium „Lehramt Primarstufe“ – neue Wege in den pädagogisch-praktischen Studien. *F&E Edition*, 28, 93–107.
- Theurl, P., & Frick, E. & Barrios Espinosa, E. (2024). Professional Learning Communities of Student Teachers in Internship. *Education Sciences*. 14.
- Theurl, P., & Kansteiner, K. (2020). Schulentwicklung und Entwicklung von Führungskräften mit Professionellen Lerngemeinschaften – Das Projekt HeadsUP. In K. Kansteiner, C. Stahmann, C. Buhren, & P. Theurl (Hrsg.), *Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungsinstrument im Bildungswesen* (S. 128–138). Beltz Juventa.
- Theurl, P., Rümmele, K., & Frick, E. (2024). *Berichte der Fokusgruppen über die Praktiken und Bedürfnisse der LeiterInnen und ModeratorInnen von PLGs: Österreich*. Erasmus+ Projekt LeaFaP.
- Vescio, V. & Adams, S. (2015). Learning in a Professional Learning Community: The Challenge Evolves. In D. Scott & E. Hargreaves (Hrsg.), *The Sage Handbook of Learning* (S. 274–284). SAGE Publications.